

Frau
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 17. Februar 2021

Selbständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Johann Tschürtz, Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend „Kein Abbau der Bahngleise bis Rechnitz“

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung
des Burgenländischen Landtages vom betreffend
„Kein Abbau der Bahngleise bis Rechnitz“

Die Ankündigung des Verkehrslandesrates Dorner vor wenigen Wochen, die Gleise der ehemaligen Bahnstrecke von Oberschützen bis Rechnitz abzubauen und stattdessen einen Radweg zu errichten, sorgte im Südburgenland für Verwunderung.

Unter Altlandeshauptmann Niessl wurde nämlich die Reaktivierung und Erweiterung der Bahnstrecke bis nach Ungarn im Sinne eines grenzüberschreitenden Projekts ins Auge gefasst. Um diesem Vorhaben näher zu kommen, wurde auch die Landesgesellschaft VIB (Verkehrsinfrastruktur Burgenland) gegründet.

Während der Rot-Blauen Regierungszeit konnten einige Projekte auf dieser Bahnstrecke umgesetzt werden. Dazu zählen die Erhaltung des Güterverkehrs bis Großpetersdorf und die Errichtung einer Holzverladestelle in Rotenturm. Weiters konnte auf Betreiben von ex-Landeshauptmann-Stv. Johann Tschürtz das Projekt „Open Rail Lab“ mit Unterstützung des Bundesministers a.D. Ing. Norbert Hofer gestartet werden. Dieses umfasste unter anderem eine Teststrecke für autonomes Fahren von Pinkafeld bis Oberwart und wurde von der FH Campus Wien wissenschaftlich begleitet.

Landeshauptmann Doskozil und sein Regierungsteam wollen an den bisherigen Bestrebungen offenbar nicht mehr festhalten. Durch den Ankauf der Bahnstrecke von Oberschützen bis Rechnitz und den damit verbundenen Gleisabbau wird die Hoffnung der Südburgenländer auf die Wiederaufnahme des Bahnverkehrs im Bezirk Oberwart nun endgültig begraben. Interessantes Detail am Rande ist, dass über den Kaufpreis Stillschweigen vereinbart wurde, die Gemeinden aber verpflichtet werden, sich an der Errichtung des Radweges finanziell zu beteiligen.

Gegen einen „Überregionalen Radweg“ ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Gibt es jedoch – wie im vorliegenden Fall – bereits mehrere Radwege im östlichen Teil des Bezirkes Oberwart, stellt sich die Frage nach dem Sinn des Vorhabens. Lediglich kann die Errichtung eines Radweges von Oberschützen nach Oberwart befürwortet werden, wo die Gleise ohnehin schon abgebaut wurden und ein touristischer Zweck gegeben ist, da sich in der Mitte dieser „Anschlussstrecke“ der Kurort Bad Tatzmannsdorf befindet und eine direkte Radverbindung nach Oberwart für die Gäste und die Wirtschaft von Vorteil ist.

Hinsichtlich der Strecke von Großpetersdorf bis Rechnitz besteht hingegen keine Argumentation für den Abbau der Schienen. Die Landesregierung soll daher von ihrem Vorhaben absehen und die angekauften Gleisflächen erhalten. Dies würde die Gemeinden in der momentan schwierigen Corona-Zeit finanziell entlasten und die Chance auf eine Wiederaufnahme des Bahnbetriebes im Bezirk Oberwart am Leben lassen.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, von ihrem Vorhaben abzusehen, die angekauften Bahngleise von Großpetersdorf bis Rechnitz abzubauen und nur auf der Strecke Oberschützen-Oberwart einen Radweg zu errichten.

Es wird ersucht, diesen Antrag dem Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss sowie dem Umweltausschuss zuzuweisen.